

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Sieben Gemeinden. Links Cimone-Ost

ausgebauten vorspringenden Felskuppen „Tiger“ und „Gibraltar“. Ein italienischer Vorstoß, wenn ihm schon ein Durchbruch durch die versumpften Talstellungen gelungen wäre, mußte hier in die größte Bedrängnis kommen. Es waren also einmal die Italiener, die einen Angriff befürchten konnten. Sie hatten zu ihrer Sicherheit vor und hinter Pedescala, auf den südlich der Riffaschlucht gelegenen Ardehängen, ferner bei Casa Ratti ein Verteidigungssystem mit zahllosen kreuz- und querverspannten Hindernissen angelegt, das auch ein Vorgehen unsererseits hätte bremsen müssen. Diesem Umstande war es auch zuzuschreiben, daß in den Stellungen eine recht behäbige Sorglosigkeit einriß, die das sonnige Frühjahr, dessen Wärme den ausgefrorenen Soldaten wunderbar das Herz weitete noch erhöhte. Man hörte die Hessen allerorts singen und jodeln.

Die schäumende Aftach mit ihrem Torrentencharakter war reich an Forellen, nach denen eifrig gefischt wurde. Ja es ist vorgekommen, daß allzu leidenschaftliche Angler solange am Bachufer saßen, bis einige wohlgezielte Schrapnells sie veranlaßten die Beine in die Hand zu nehmen. Auch Gemsen wurden von „tadjinierenden“ Jägern zur Strecke gebracht, die ihr Wildererblood bis in das Gebiet der Tonzaspitze getrieben hatte.

Mit der im Mai einsetzenden 10. Jönzöschlacht war es auch mit der friedlichen Stille im Afticotale vorbei. Scheindemonstrationen, um die Aufmerksamkeit des Gegners zu erregen führten zu zahllosen Patrouillengängen. Dabei kam zutage, daß der Gegner seine vor Pedescala gelegene erste Stellung infolge der Frühjahrsüberschwemmung freiwillig geräumt und auf die sogenannte Ardehangstellung zurückgegangen war. Die eigenen Feldwachen bezogen nun Auf-

stellungsplätze, die südlich Pedescala lagen und die bis in die Ortschaft verlaufenden feindlichen Verbindungsgräben wurden durch starke Sprengladungen zerstört. Größere Vorkommnisse behinderte an diesem Frontteile das Gelände und auch die vorerwähnten Patrouillenunternehmungen erheben keinen Anspruch als Gefechte bezeichnet zu werden.

Die Kommandoverhältnisse hatten in letzter Zeit häufig gewechselt. Nach Abgang des Majors Baron Reichlin übernahm Hauptmann Friedrich Vogel für einige Zeit, später Major Theodor Malina das 1. Baon, das 3. Baon Hauptmann Jäschke. Das Abschnittskommando der ganzen Gruppe lag bei Oberstleutnant Fucel Bäszel, der vorher schon durch Wochen das 3. Baon geführt hatte.

Am 9. Juni machten sich die feindlichen Angriffe auf den „Sieben Gemeinden“ in ihren Ausstrahlungen bis zum Cimone fühlbar. Die Artillerietätigkeit nahm bedeutend zu. Die italienische Infanterie, die bisher unsichtbar geblieben, begann gleichfalls durch Feuerüberfälle das Stellungsidyll zu stören und Interesse für die stürmfreien Hessenbastionen zu heucheln. Trotzdem war doch Aufmerksamkeit geboten, um Überraschungen örtlicher Natur zu verhindern. Der nächste Tag wurde fast zu einem Kampftage. Vom frühen Morgen an donnerten die Geschütze auf die eigenen Stellungen, ein aufgefangener Funkspruch der Italiener befugte, daß mit diesem Tage die ganze italienische Armee zum Angriff übergehe. Dies alarmierte die ganze Besatzung, aber außer einer großen Schießerei von italienischer Seite ereignete sich nichts.

Schon am 10. Juni sollten die Baone Malina und Jäschke durch das Schützenregiment 36 abgelöst werden. Die eingetretenen Ereignisse verschoben jedoch den Wechsel um 24 Stunden und erst am 11. Juni nachts konnten die heraus-